

Lange hab' ich mich besonnen
Was zum heut'gen Tag ich bringe
Meinen lieben guten Freunden,
Denn es gibt so viele Dinge.

Und ich dachte hin und wieder
Was Euch wohl am meisten fehle,
Denn es sollte je zur Hälfte
Etwas sein für Leib und Seele.

Einen Schlüssel sollt Ihr haben
Alle Sorgen einzuschließen,
Die in Euren Lebensjahren
Da und dort sich niederließen.

Trübe Laune, böse Träume
Werden auch mit eingeschlossen,
Schnelle Worte, kleiner Ärger,
Alles was Euch hat verdrossen.

Weiter soll der Schlüssel helfen
Tausend Truhen aufzumachen,
Truhen voll Erinnerungen,
Lieb und froh und voller Lachen.

Und zum dritten soll der Schlüssel
Helfen Herzen zu ergründen,
Menschenherzen, die verschlossen
Sich an Euren Wegen finden.

Nicht zuletzt noch: gute Laune,
Liebe Worte, frohe Lieder
Soll der Schlüssel Euch erschließen,
Setzt Ihr Euch mit Freunden nieder.



Kupferstich aus EMBLEMATA POLITICA,
Nürnberg 1640. Stadtgeschichtliche Museen
Nürnberg (dort als Briefkarte, schwarz-weiß,
für DM —,35 zu haben)

Also nehmt den Zauberschlüssel,
Glück und Segen gleichermaßen
Will er gern ins Haus Euch bringen —
Dürft ihn nur nicht rosten lassen.

Fragt Ihr nun: „Wo ist der Schlüssel?
Ja, ich wollt' er wäre mein“ —
Heimlich liegt er, gut verborgen
Oft in einem Glase Wein.

W. D. S.

Helmut Reichold (†)

FRANKEN — Brücke zwischen Nord und Süd

(als Vortrag gehalten beim Neujahrsempfang der Stadt Weissenburg am 6. Januar 1979,
aber zeitlos gültig)

Wenn wir auf Franken zu sprechen kommen oder auf die Franken, dann geht es mir als Historiker so, daß ich an einer Frage hängen bleibe. An einer Frage, die man eigentlich nicht recht beantworten kann. Nämlich, daß es ausgerechnet dieser germanische Volksstamm verstanden hat, die Völkerwanderungszeit zu überleben, nicht unterzugehen, sondern ein Reich aufzubauen und zu erhalten, dessen Bedeutung überhaupt nicht überschätzt werden kann. Die Vandalen, die Burgunder, die Langobarden, die Goten — wer nennt die Namen alle? —, sie alle sind untergegangen. Das fränkische Reich hat sich

Dr. Helmut Reichold, am 4. Februar 1922 in Nürnberg geboren, studierte Geschichte, Deutsch und Latein in Erlangen und Göttingen nach 1945, wurde bei Professor Dr. Anton Ernstberger in Erlangen mit der Dissertation „Die kleinen Fürsten im Norddeutschen Bund“ 1951 promoviert und lehrte zuletzt an der Fachhochschule Nürnberg als Professor Geschichte und Geistesgeschichte. Prof. Dr. Helmut Reichold verstarb am 26. Februar 1978; seine wichtigste Veröffentlichung erschien bei Schöningh in Paderborn „Bismarcks Zaunkönige — Duodez im 20. Jahrhundert — eine Studie zum Föderalismus im Bismarckreich“.